

und katholischen Briefe gehören den Heiligenfesten an. Den Perikopen der Sonntage und vieler Gedächtnistage der Heiligen folgt eine umfangreiche Erklärung aus den Homilien des hl. Johannes Chrysostomos. Schrifttext und Kommentar stimmen, abgesehen von wenigen sprachlichen Varianten, mit jenen in 29 überein. Vorhanden ist auch noch ein großer Teil einer dem Kirchenjahre angepaßten Übersicht mit Zitation der biblischen Kapitel und dem Anfangs- und Schlußsatze der betreffenden Perikopen.

181. — Abschr. Samst. 22. Oktober 1776 n. Chr. = 20. Ramaḍān 1190 H. von dem Ḥūrī Jūsuf Ġaḥṣān (Bl. 165^a, 154^b).

Teile des kirchlichen Officiums.

- 1) II. Teil des Oktoïchos: 6.—9. Ton (Bl. 1^a—154^b).
- 2) Die Exapostilarien der Auferstehung von Kaiser Leon und seinem Sohne Konstantin (Bl. 155^a—158^a). 3) Die Exap. für die Ferialtage (Bl. 158^a^b). 4) Photagogika (Bl. 158^b bis 159^a). 5) Flehekanon (قانون خشوعی) zur Gottesmutter (Bl. 159^a—161^a). 6) Kanon der Paraklesis (Bl. 161^a—163^a). 7) Die 10 Cantica (Bl. 163^b—165^a).

182. — Dieser Band entspricht nicht dem unter derselben Nr. im Katalog angegebenen, vielmehr:

152 Blr. Folio. 13—24 Zln. 32×22; ca. 25×16. Zstd. gut. Papier von verschiedener Stärke, weiß. Ebd. Pappe mit schwachem, braunem Lederüberzug. Abschr. 'Akra 25. Mai 1850 = 1265 H. von Ibrahim ibn Ḥalīl Ġaḥṣān aus ar-Ramle, Melkit.

Synaxarion für September bis November.

(Schluß folgt.)

Dr. G. GRAF.

B) FORSCHUNGEN UND FUNDE.

Cod. syr. Philipps 1388 und seine ältesten Perikopenvermerke. —

An der Spitze der Meermanschen Handschriften, welche die Königliche Bibliothek zu Berlin 1889 aus dem Nachlaß von Sir Thomas Philipps erworben hat, steht eine syrische Evangelienhandschrift von hohem Alter: Cod. Philipps 1388. Sie dürfte um 500, eher früher als später, geschrieben sein; wie den Subskriptionen zu entnehmen ist, für das Isaak-Kloster in ܐܡܠܐ in Nordsyrien. 677 wurde sie dem

schen Hss. der Königlichen Bibliothek einiges Material geboten. Die hier gebotene Auslese von Varianten zum Markusevangelium hat Gwilliam im Apparat des *Tetraevangelium sanctum juxta simplicem Syrorum versionem* (Oxford 1901) verwertet, außerdem eine Kollation zu Jo., die Sachau die Güte hatte zu besorgen. Ein vollständiges Verzeichnis der wenigen, aber nicht unwichtigen Sonderlesarten der wertvollen, in der Textgeschichte der Peschitta so merkwürdigen Hs. habe ich in Vorbereitung.

Hier möchte ich einige liturgische Notizen mitteilen, welche sie bietet. Es sind mindestens drei Schichten von Perikopen-Vermerken zu unterscheiden. Am häufigsten sind die arabisischen Kapitelzahlen und darum die jüngsten. Gleichzeitig mit der Einschaltung von Bl. 108—115 ist eine Übersicht von 30 Lektionen auf Bl. 11, der am Rand des Textes Hinweise entsprechen. Außerdem sind aber von der ersten Hand, welche den Text selbst geschrieben hat, mit roter Tinte mehrfach Eintragungen für den Lesegottesdienst gemacht. Einige hat bereits Sachau hervorgehoben. Auf Anregung Baumstarks habe ich sämtliche festgestellt:

- | | | |
|--------------------------|------------------------------------|--|
| 1) Bl. 14 ^o | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = Mt. 3, 1 |
| 2) Bl. 24 ^v | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = 9,18 |
| 3) Bl. 45 ^o | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = 21, 1 |
| 4) Bl. 48 ^v | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = 22,23 |
| 5) Bl. 62 ^o | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = 27,55 |
| 6) Bl. 83 ^o | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = Mk.11, 1 |
| 7) Bl. 110 ^v | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = Lk. 7,1] ¹ |
| 8) Bl. 141 ^o | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = 19,28 |
| 9) Bl. 149 ^o | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = 22,66 |
| 10) Bl. 152 ^o | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = Lk.24, 1 |
| 11) Bl. 162 ^v | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = Jo. 4,46 ^b |
| 12) Bl. 181 ^v | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = 12,12 |
| 13) Bl. 186 ^v | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = 14,15 |
| 14) Bl. 197 ^v | ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ inc. | ܡܢ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ ܕܡܫܬܐ = 20, 1 |

Ein Schlußzeichen habe ich mit Sicherheit nirgends erkennen können; ebensowenig einen Anhaltspunkt, ob die Liste alle Lesungen enthält, für welche die Hs. ursprünglich geschrieben ist, ob nicht die ausgefallenen Blätter noch weitere Notizen getragen haben. Mögen

¹ Auf der späteren Pergamenteinlage.

² Nach 4,46^a ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ setzte der Schreiber die folgende Zeile fort: ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ ܝܥܝܫܐ. Der Rest der Zeile enthält als Rubrik nur ܡܢܝܠܐ ܕܚܝܬܐ, aber am Rand steht mit roter Tinte: ܡ. Der Lektionsvermerk scheint also später, aber von der gleichen Hand, nachgetragen zu sein.

sie aber auch noch einige Notierungen enthalten haben, soviel ist sicher, daß es keine Weihnachtsperikopen gewesen sind. Auch von den Lektionsvermerken dieser Hs. mag gelten, daß nicht alle Perikopen, die zur Zeit und in der Sphäre des Schreibers zur Vorlesung gelangten, verzeichnet sind. Allein da das Pfingstfest, welches im ältesten Perikopensystem des Rabbulakodex fehlt, vertreten ist, so ist das völlige Schweigen über Weihnachten und Advent, worauf in späteren syrischen Lektionarien so besonderer Bedacht genommen ist,¹ sehr beachtenswert.

Verwandtschaftliche Beziehungen zu den bisher veröffentlichten älteren syrischen und byzantinischen Perikopenordnungen sind kaum zu erkennen. Zur Übersicht sind im Folgenden die Perikopen nach dem Kirchenjahr geordnet und zum Vergleich die auf dasselbe Fest fallenden Lesungen aus dem Homiliar des Severus von Antiochien (S), des edessenischen Evangeliars von 548 (E),² des älteren Systems im Rabbulakodex (R),³ des griechischen Verzeichnisses aus Hss. des 9. Jahrh.s, wie es beispielsweise bei Gregory aufgestellt ist (K),⁴ sowie von zwei lateinischen, aus Augustinus (A) und Gregor dem Großen (G) zu gewinnenden Verzeichnissen⁵ beigefügt.

Erscheinung des Herrn: (1) Mt. 3, 1.

S<;E Mt. 3, 1; Jo. 1, 14; ebenso K; R Mt. 3, 1; Lk. 3, 2; A<; in Vigilia: Apparitio Domini (stella), in festo Mt. 2, 1.

Palmsonntag: (2) Mt. 21, 1; (6) Mk. 11, 1; (8) Lk. 19, 28; (12) Jo. 12, 12.

S ohne nähere Angabe; E Mt. 21, 1; Jo. 12, 12; ebenso K; R Mt. 31, 1; Lk. 19, 28; Jo. 12, 1; A<; G Mt. 26, 1.

Ostern: (5) Abend von Ostern Mt. 27, 55. (9) Abend des Anbruchs von Ostern Lk. 22, 66; (10) Morgen des Sonntags der Auferstehung unseres Herrn Lk. 24, 1; (14) Großer Sonntag von Ostern Jo. 20, 1.

¹ St. Beissel, *Entstehung der Perikopen des römischen Meßbuches. Zur Geschichte der Evangelienbücher in der ersten Hälfte des Mittelalters*: Ergänzungshäfte zu den Stimmen aus Maria-Laach.: 96. Freiburg 1907, S. 31ff. H. Syrische Evangelienverzeichnisse.

² A. Baumstark, *Das Kirchenjahr in Antiocheia*: Römische Quartalschrift XI (1897) S. 33f.; XIII (1899) S. 305f. Von B.'s weiteren Arbeiten vgl. namentlich *Festbrevier und Kirchenjahr der syrischen Jakobiten*. Paderborn 1910 und *Aufgaben und Aussichten der Perikopenforschung im altchristlichen Orient*. Jahresbericht der Görresgesellschaft 1912, S. 27, Wissenschaftl. Beilage zur Germania 1913, S. 9—13.

³ A. Merk, *Das älteste Perikopensystem des Rabbulakodex*. Zeitschrift für katholische Theologie. XXXVII (1913) S. 202ff.

⁴ R. Gregory, *Textkritik des Neuen Testamentes*. I. Leipzig 1900, S. 327ff.

⁵ Nach Beissel S. 44 und 62ff.

² Über die Ausgestaltung auf griechischem, jakobitischem und nestorianischem Boden s. die reichen Angaben Baumstarks, *Festbrevier*. S. 188 ff. Ob nicht im Gedächtnis der Toten der Ausgangspunkt der Entwicklung des Proprium de Sanctis zu sehen ist? Freilich scheint die Totenfeier bis ins zweite Jahrtausend herunter in einzelnen jakobitischen Kirchen nach Baumstark S. 191 gefehlt zu haben.

Phillipps bestanden hat? Das Gedächtnis der Verstorbenen tritt den Herrenfesten selbständig gegenüber, und es ist schwerlich Zufall, daß ihm wie Palmsonntag und Ostern vier Lektionen zugewiesen sind.¹ Für Ostern ist die Vermutung, es seien mehrere Lesestücke zur Auswahl gestellt, durch die nähere Zeitangabe völlig ausgeschlossen. Daher wird man, von der späteren Entwicklung des Breviers noch ganz abzusehen, auch annehmen müssen, daß die vier Lektionen des Palmsonntages und des Totenfestes auf verschiedene Teile eines an diesen Tagen reicheren Offiziums zu legen sind. Das daraus folgende hohe Altersindizium ist auch für den textgeschichtlichen Wert der Hs. ein gutes Prognostikon.

Dr. A. ALLGEIER.

Eine georgische Miniaturenfolge zum Markusevangelium. — Meiner im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift S. 140—147 über eine georgische Miniaturenfolge zum Matthäusevangelium gemachten Mitteilung vermag ich heute eine solche über einen entsprechenden Bilderschmuck des Markusevangeliums folgen zu lassen. Wie Herr Dr. Th. Kluge *Oriens Christianus* N. S. IV S. 122 bemerkte, hat er den Text dieses Evangeliums in allen ihm erreichbar gewordenen georgischen Hss. kollationiert bzw. photographisch aufgenommen. Zu denjenigen Hss., bei welchen letzteres — im September 1900 — geschah, gehört ein Vierevangelienbuch des Klosters Gelati bei Kutais in Imereethien, in welchem das zweite Evangelium die Blätter 92r^o—140r^o füllt. Abzüge der Kluge'schen Aufnahmen dieser Blätter bilden die Nr. 2 der durch seine Tätigkeit zusammengebrachten Sammlung „Georgische Handschriften“ der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Die Hs. selbst ist ein Pergamentkodex im Format von 0,192 × 0,263, dessen Hutsuri-Minuskel jüngerer Form Kluge dem 11. Jahrh. zuweist. Als ihren Entstehungsort glaubt er das Kloster Gelati selbst für wahrscheinlich halten zu dürfen. Das erstere Urteil würde ebenso sehr bestätigt als das letztere widerlegt werden, falls es mit einer in der Hs. selbst sich findenden Angabe über deren Schreiber seine Richtigkeit hätte, die als solchen Georgi Mt'azmindeli bezeichnet. Denn das wäre kein Geringerer als der berühmte Georg „vom Heiligen Berge“, der im J. 1014 geborene Vetter des hl. Euthymios, der vom J. 1051 bis zu seinem im J. 1065 erfolgten Tode dem Iwiron-Kloster auf dem Athos vorstand. Vgl. F. N. Fincks Skizze *Die georgische Literatur* bei P. Hinneberg *Die Kultur der*

¹ Über den liturgischen Heiligenkalender von Antiochien am Anfang des 6. Jahrh. vgl. die sorgfältig abwägenden Bemerkungen Baumstarks, *Römische Quartalschrift*. XIII. (1899) S. 310 ff. und zu den Grundfragen H. Delehaye, *Les origines du culte des martyrs*. Bruxelles 1912.